Self Realization Fellowship

Im Norden von Los Angeles, auf einem Hügel mit wunderschönem Blick auf Downtown hat sich in einem ehemaligen Hotel das Zentrum der Self Realization Fellowship eingerichtet.



Der indische Guru Yogananda gilt im Westen als einer der Wegbereiter für die Ausbreitung von Yoga und östlicher Tradition im Westen. 1893 geboren, nannte sich Mukunda Lal Gosh ab 1914 Yogananda (=Glückseligkeit des Yoga). Er gründete 1917 eine Yoga-Schule und reiste 1920 an einen Kongress in die USA, wo sein Vortrag über indische Spiritualität lebhaften Beifall fand. In der Folge blieb er in den USA und gründete 1925 in Los Angeles die Self Realization Fellowship. In den USA und Europa entstanden in der Folge S.R.F.-Zentren, die Krjya-Yoga lehren. 1952 starb Yogananda in Kalifornien.

Krjya-Yoga, ein Yoga des Tuns, will eine Kombination aller Yoga-Arten sein und bei einer intensiven Meister-Schüler-Beziehung stufenweise höhere Einsicht vermitteln. Spürt die individuelle Seele bei jedem Schritt die Einheit mit der allumfassenden Seele, dann befindet sie sich im Zustand des Krjya-Yoga. Mit der christlichen Religion hat die Tradition keine Mühe, da sie Jesus als einen Krjya-Yogi sieht. Dies sei aus seinem Ausspruch zu entnehmen „ich und der Vater sind eins“.
Die Bewegung der Self Realization Fellowship hat weltweit verschiedene Zentren und gibt die Lehre in sogenannten Lehrbriefen weiter. Da sich Yogananda als letzter der Reihe der Krjya-Yoga-Gurus sah, gibt es in seiner Bewegung auch keinen Nachfolgeguru. Allerdings sind nach ihm eine Reihe von Gurus aufgetreten, die sich auf ihn berufen und so unabhängig vom S.R.F. seine Tradition fortsetzen. Das Werk von Yogananda wird bis heute durch eine seiner grössten Jüngerinnen geleitet, welche seit 1955 Präsidentin der Self Realization Fellowship ist, Sri Daya Mata.



Die Ziele der Bewegung werden von Daya Mata so formuliert:
Die Bewegung will „wissenschaftliche Techniken bekannt machen, die zur unmittelbaren, persönlichen Gotteserfahrung führen“, sie will auch „lehren, dass der Sinn des Lebens in der Höherentwicklung des begrenzten menschlichen Bewusstseins liegt, bis es (sich) aus eigener Kraft zum Bewusstsein Gottes erweitert“. Ebenfalls soll die Bewegung darlegen, dass zwischen dem ursprünglichen von Jesus gelehrten Christentum und dem ursprünglichen Yoga eine „wesentliche Übereinstimmung herrscht und dass die grundlegenden Gesetze der Wahrheit die wissenschaftliche Basis aller echten Religion bilden“. Auf diesem Weg, so der Glaube der Gruppe, wird der Mensch von seinem dreifachen Leiden – körperlicher Krankheit, geistiger Unausgeglichenheit und seelischer Blindheit – befreit.

Aus diesen Hinweisen wird deutlich, dass sich die Bewegung sehr streng am Primat des Geistes orientiert. Yogananda sagt: „Der Geist ist der Schöpfer aller Dinge. Darum solltet ihr ihn so lenken, dass er nur Gutes bewirkt.“ (S. 13, Das Gesetz des Erfolges).



Ein zölibatär lebender Mönch führte uns durchs Anwesen und ging auf unsere Fragen ein. Eindrücklich war seine Ausstrahlung und seine ungekünstelte Bescheidenheit. Auf kritisch vorgetragene Fragen konnte er allerdings kaum antworten.
Wenn man diese Gruppe betrachtet, müsste man die Fragen nach dem Anspruch der „Wissenschaftlichkeit“ einer solchen Religion stellen, das Primat des Geistes in seinem religiösen und philosophischen Hintergrund auch kritisch befragen, sowie die Machbarkeit der Vergottung des Menschen und die Ausweitung des begrenzten menschlichen Bewusstseins ins Bewusstsein Gottes in Frage stellen.
Als kleine Fragwürdigkeit der Lehre erscheint die strikte Trennung von Frauen und Männern in dieser Bewegung. Es kann nicht sein, dass Frauen und Männer gemeinsam leben, gemeinsam essen, sich gemeinsam in einem Raum aufhalten. Auch der Empfang von Besuchern wird unter dem gleichen Aspekt gehandhabt. Frauen werden von einer Frau, Männer von einem Mann geführt und begleitet. Dürfte angesichts des hohen Anspruchs an den Geist hier nicht ein freierer und ungezwungenerer Umgang mit der Geschlechtlichkeit erwartet werden?

Information zur Bewegung findet sich Im Internet unter www.yogananda-srf.org. Das Buch von Yogananda ist ein viel gelesenes Buch über einen „Guru“.

Bibliographie:
Paramahansa Yogananda, Autobiographie eines Yogi, srf
Paramahansa Yogananda, Das Gesetz des Erfolges, srf, 1994
Mrinalini Mata (Vizepräsidentin srf), Das Verhältnis zwischen Guru und Jünger, srf, 1981
Ungeahnte Möglichkeiten, Eine Einführung in die Lehre der Selbst-Verwirklichung, srf, 1997
Selbstverwirklichung, Eine Zeitschrift zur Heilung von Körper, Seele und Geist, srf.
Bücher und Materialien können bei http://www.yogananda-srf.org/catalog/index.html bestellt werden.



Luzern, 10. Januar 2005
Pfr. Martin Scheidegger